

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 54 (2007)

Heft: 3-4

Artikel: Auch der VSZSO leistete ein gerüttelt Mass an Arbeit

Autor: Herzig, Mark A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



8. DV DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER ZIVILSCHUTZORGANISATIONEN (VSZSO)

Auch der VSZSO leistete ein gerüttelt Mass an Arbeit

Am 11. Mai führte der VSZSO in Lausanne seine Delegiertenversammlung durch. Turnusgemäss wechselte das Präsidium von der Deutsch- in die Westschweiz. Präsident Franz Freuler (neu Ehrenmitglied) wurde von Marc-André Marchand (Cugy VD) abgelöst, Franco Giori (Olten) zum Vizepräsidenten gewählt, und schliesslich mit einem Präsent Karl Widmer des BABS verabschiedet.

MARK A. HERZIG

Der VSZSO umfasst derzeit 54 Mitgliederorganisationen und 32 Einzel-, Ehren- und Freimitglieder. Der Vorstand tagte dreimal zwei Tage in Olten, und auch die Arbeitsgruppen blieben nicht müssig. So galt es die erstmals gemeinsam mit dem Partnerverband SZSV organisierte Fachtagung vom 15. Mai in Luzern sowie das kommende dreitägige

Seminar vom April 2008 in Schwarzenburg vorzubereiten.

Zusammenschluss als Ziel

Die von Marco Hübner präsentierte Rechnung schloss mit einem kleinen Fehlbetrag, der auf die EDV-Lösung zurückzuführen ist. Der Kassenbericht wurde auf Antrag der Revisorin Danielle Cassata ebenso genehmigt wie der Jahresbericht.

Franz Freuler berichtete über die intensive Tätigkeit in Hinblick auf ein Zusammengehen «seines» VSZSO mit dem Schweizerischen Zivilschutzverband (SZSV). Zum weiteren Vorgehen und betreffend die angestrebte neue, einheitliche Verbandstruktur, verwendete er die gleichen Darstellungen wie eine Woche zuvor an der DV des SZSV in Bern. So sind nun beide Verbände nahezu zeitgleich und inhaltlich identisch über den am

25. August 2007 (Plantermin) neu zu schaffenden Verband orientiert.

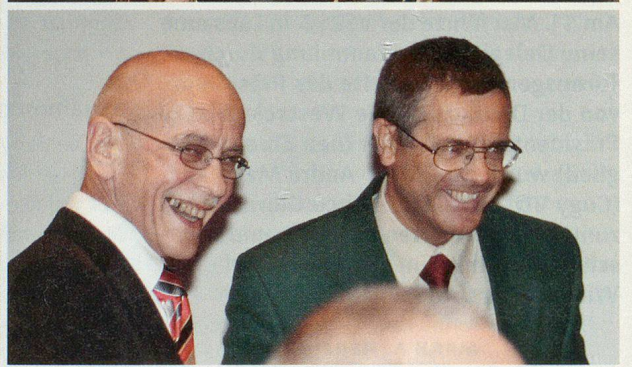
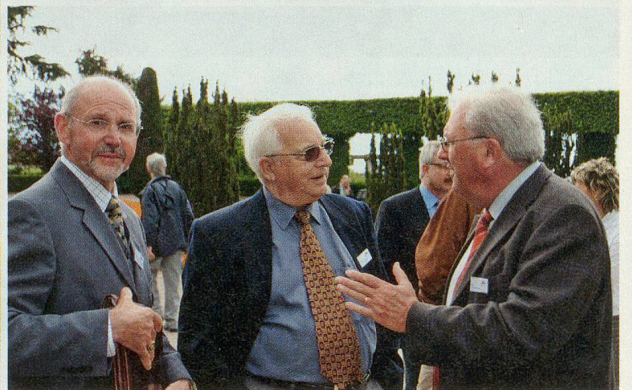
Kontradiktorische Grussworte

Karl Widmer, der scheidende Vizedirektor des BABS, stellte in seinem Grusswort fest: «Der Zivilschutz hat mit der Reform nur gewonnen.» Möglichkeiten zur Optimierung sieht Widmer bei der Ausbildung und im Muss der Vereinheitlichung von Ausrüstungen. Seines Erachtens müsse die Telematik überall auf den neusten Stand gebracht werden. Die Frage der Schutzraumbaupflicht sei in den eidgenössischen Räten hängig.

Die Streichung des Finanzbeitrags gemäss Leistungsvertrag des BABS mit dem SZSV per Ende des laufenden Jahres sei nicht die Idee des Bundesamtes gewesen, sondern in der parlamentarischen Finanzkommission geboren worden. Er sicherte dem neuen Zivil-



FOTOS: M. A. HERZIG



schutzverband weiter Hilfe des BABS zu und dankte den beiden Präsidenten, Franz Freuler (VSZSO) und dem ebenfalls anwesenden Walter Donzé (SZSV) für die immer gute Zusammenarbeit.

Oberst Denis Froidevaux, der Waadtländer Vorsteher des Amtes für zivile und militärische Sicherheit, gab vorerst die allgemein gültige Doktrin wieder, dass die drohenden Gefahren für die Schweiz derzeit alle ausserhalb der Kriegsschwelle lägen. Die heutige Schutzpolitik stamme aus dem Jahr 2000. Als eine Folgerung daraus sei festzustellen, dass dem Zivilschutz ausser dem Kulturgüterschutz oftmals kein konkreter Auftrag vorläge. Die Mobilität sei eher horizontal statt vertikal. Den Zivilschutz brauche es nicht als Massenorganisation – eine zivile oder gar freiwillige Ebene sei vorzusehen. Aus all dem würden sich Konsequenzen für Dienst und Ausbildung bzw. deren Dauer ergeben. 26 verschiedene Zivilschutzmodelle brauche die Schweiz nicht. Das Departement VBS sei aufgerufen, besser zu koordinieren.

Überflüssig zu sagen, dass sich die Anwesenden in ihrer Ansicht, es brauche auch in Zukunft einen einflussreichen und starken Zivilschutzverband, bestätigt fühlten ... □

